

# Beachtliche Flughöhe

## Kreistag sieht die Entwicklung des Eurodistrict Basel in erster Linie als Chance für die Region

---

VON UNSEREM REDAKTEUR  
MICHAEL BAAS

---

LÖRRACH. Der trinationale Eurodistrict Basel (TEB) kommt im Kreistag gut an. Das Gremium begrüßte gestern die seit Jahresbeginn unter dem Dach des TEB gestarteten Initiativen und wertete die Entscheidung für den TEB als „richtig“, so der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Ulrich May. Neben einer Entwicklungsstrategie für '20 beschäftigt sich der TEB inzwischen übrigens auch mit einem Leitprojekt: der Idee einer internationalen Bauausstellung (IBA) in und um Basel (Bericht folgt).

Der Eurodistrict, dessen Geschäftsstelle inzwischen im Maison Trirhena auf der Palmrainbrücke zwischen Weil und Village-Neuf angekommen ist, bündelt die in der Vergangenheit entstandenen Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und will diese effektiver organisieren. Kern ist das Planungsbüro der trinationalen Agglomeration Basel (TAB). Doch während die TAB beschränkt war auf grenzüberschreitende Raumplanung,

hat sich der TEB ein breiteres Tätigkeitsfeld gesteckt; inzwischen existieren bereits drei Arbeitsgruppen zur Verkehrsplanung, Gesundheitsversorgung und öffentlichem Nahverkehr. Das (noch nicht von allen bewilligte) Budget liegt bei 400 000 Euro; es wird neben den Mitgliedsbeiträgen (100 beziehungsweise 200 Euro pro Einwohner für Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern) vor allem durch die nationale Kofinanzierung gesichert. Dazu kommt die Beratungsstelle Infobest; diese ist zwar angedockt an den TEB, aber rechtlich vorerst selbstständig und verfügt über weitere 290 000 Euro im Jahr. Der Kreis Lörrach investiert so dieses Jahr insgesamt rund 80 000 Euro für die trinationale Zusammenarbeit.

Die TEB-Entwicklungsstrategie, die Geschäftsführer Frédéric Duvinage vorstellte, definiert bis '20 einstweilen fünf Schwerpunkte: den Ausbau und die flächendeckende Verdichtung des 15-Minuten-Taktes auf den S-Bahn-Strecken im District, die städtebauliche Einbindung und Entwicklung des Rheins als natürliche Klammer der Region, die Entwicklung des Ballungsraums um die Kernstadt

Basel mit verschiedenen Zentren, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur auf allen Ebenen und für alle Verkehrsträger sowie eine stimmige Vernetzung von Naturräumen und den verstädterten Zonen.

Der Eurodistrict sei eine „Riesenchance für den Lebens- und Wirtschaftsraum“, nicht zuletzt für den ländlichen Raum warb Landrat Walter Schneider denn auch einmal mehr für den TEB. Rheinfeldens OB Eberhard Niethammer (CDU) sieht diesen ebenfalls als „Chance, die Probleme der Region besser zu lösen, als Perspektive für die Zukunft“. Ernsthafte Widerspruch gab's da nicht; indes mahnte der eine oder andere Nachjustierungen an. SPD-Fraktionsvorsitzender Heinz Intveen etwa forderte, den Raum östlich von Basel nicht zu vergessen – vor allem beim Ausbau des Nahverkehrs. CDU-Pendant Klaus Fleck verlangte etwas mehr konkrete Fakten zu den hochfliegenden Strategien. Klaus Eberhardt (SPD) regte an, Finanzierungsfragen aktiver zu spielen etwa durch Umschichtung der von Grenzgängern in der Schweiz bezahlten Steuern. Und Josha Frey (Grüne) stellte insgesamt eine „hohe Flugbewegung“ fest.